



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

EIN TAG ALS STROHBÄR

In Heldra, einem kleinen Dorf in Norddeutschland, wird jedes Jahr eine besondere Tradition gefeiert, um den Winter endgültig zu verabschieden. Junge Männer werden dann in Stroh gewickelt und laufen dann durch das Dorf. Euromaxx-Reporter Max Merrill wollte ebenfalls einen Tag als Strohbär verbringen und hat sich von den Dorfbewohnern in 40 Kilo Stroh wickeln lassen.

MANUSKRIPT

MAX MERRILL (Reporter):

Gestalten wie aus einem **Albtraum**. Einmal im Jahr werden sie **losgelassen** im **idyllischen** Örtchen Heldra im Norden des Bundeslandes Hessen. Ein Dorf mit gerade mal 500 Einwohnern, aber mit einer großen Tradition: den **Strohbären**. Und ich werde einer von ihnen sein. Meine **Herausforderung** heute: Ich lass mich nicht nur **um den Finger**, sondern ganz **einwickeln** - und zwar mit **Stroh**. 40 Kilo davon soll ich tragen. In dieser **Scheune** kann ich mir schon mal anschauen, was mich nachher erwartet. Allerdings bin ich heute als Letzter an der Reihe. Zeit für eine kleine Recherche zur Geschichte des Strohbären am Dorfmuseum. Hallo, ich bin der Max. Hallo, wie geht's? Hallo!

WERNER JUNG (Dorfmuseumsleiter Heldra):

Tach!

MAX MERRILL:

Ich würd' gern mal 'nen bisschen mehr über den Ursprung des Strohbären erfahren. Wie fing das denn alles an, diese Tradition?

WERNER JUNG:

Oh, das **liegt im Dunkeln**. Also, wir kennen den Strohbär-Tag seit unserer frühesten Jugend und unsere Eltern kennen ihn auch seit der frühesten Jugend. Also, da ist kein Datum festgehalten. Das hat bisher bedeutet und das bedeutet immer noch das **Winteraustreiben**.

MAX MERRILL:

Zurück zur Scheune. Die Menge des Stroh, das vom Winter übrig blieb, bestimmt, wie viele Strohbären mitlaufen können. In diesem Jahr reicht es für sechs. Das Brechen des Stroh an den **Gelenken** gehört dazu, sonst könnten die Bären sich gar nicht bewegen. Wer fertig ist, muss vor der Scheune warten. Dass ich hier mitmachen



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

darf, ist eine Ausnahme. Ob es auch eine gute Idee ist, da bin ich mir nicht mehr so sicher. Jetzt werde ich **ins** Stroh **gewickelt**. Übrigens von echten Profis, keiner hier macht das zum ersten Mal. Bis zu zwei Stunden kann es dauern, bis das ganze Stroh da sitzt, wo es hingehört. Die meisten der **Wickler** waren selbst schon mal ein Strohbär. **Mitleid** haben sie jedoch nicht. Sie **zurren** und **zerren erbarmungslos** an mir.

MANN:

Wo bin ich hier?

MAX MERRILL:

Am, am **Oberschenkel**. Oder ... also hinten am Oberschenkel.

MANN:

Wie weit vom **Arsch** weg?

MAX MERRILL:

Äh ja, geht noch 'n bisschen.

MANN:

Das gibt's ja gar nicht hier.

MAX MERILL:

Der Wickel**prozess** ist für denjenigen, der drin steckt, gar nicht so ungefährlich. Arme und Beine können **einschlafen**, wenn zu fest gewickelt wurde. Und nicht wenige sind auch schon mal **in Ohnmacht gefallen**. Auch deshalb wird das Stroh an den Gelenken gebrochen. Und so zwingt mich diese **uralte** Tradition in die Knie. Ich soll mehr **Bewegungsfreiheit** gewinnen, **verliere** aber dabei fast **die Balance**.

MANN:

Richtig rüber. Genau. Hoch. Ja – und hoch. So, jetzt gerade die Füße und nicht mit den Knien laufen.

MAX MERRILL:

Mein erster **Gang** ... Ein Taxi für die Bären gibt es nicht. Wie richtige **Strohballen** werden sie mit dem **Traktor** Richtung Startpunkt **gekarrt**. Selten hab' ich **mich** so **ausgeliefert gefühlt**. Aber es gibt **Licht am Horizont**: Jemand wird sich in den nächsten Stunden um mich kümmern.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

MIRIAM FELSBERG (Bärenführerin):

Ich führ' dich heute durch diesen Tag, als **Bärenführerin**. Wenn was ist, einfach Bescheid sagen.

MAX MERRILL:

Ich **vertrau' dir voll und ganz**. Muss ich auch, ich hab' keine andere Wahl. Denn auch das gehört zur Tradition: Jeder Mann im Stroh bekommt eine Bärenführerin, die ihn an einer **Kette** durchs Dorf **leitet**. Im Stroh stecken ohne Ausnahme nur junge Männer, keiner älter als Ende 20, denn die **halten** die **Strapazen** am besten **aus**. Jeder **schleppt** jetzt circa 40 Kilo mit sich **herum**. **Uns** Strohären **bleibt** tatsächlich nichts **erspart**. Ich habe gerade erst in meiner **Verkleidung** laufen gelernt, da soll ich tanzen. **In grauer Vorzeit** mal die Gelegenheit für die Dorfjugend, **sich näherzukommen** - mit **Sicherheitsabstand** aus Stroh. Nach zwei sehr langen Stunden gibt es den **Endspurt, im wahrsten Sinne des Wortes**. Alle Strohären rennen los. Ich kann es kaum noch aushalten, und den anderen geht es nicht anders. Die Strohären **enden als** wilder Haufen. Aber endlich werden wir **befreit** und aus dem Stroh geschnitten. Was für eine **Tortur!** Strohreste sitzen noch überall.

LEUTE:

Juhuuu!

MAX MERRILL:

Dass sich die Strapazen lohnen, auch das spüre ich jetzt ganz **hautnah**. Der Tag endet mit einem großen Feuer. All das Stroh, das stundenlang gewickelt und von uns getragen wurde, **geht** in wenigen Minuten **in Rauch auf**. Ja, so warm war mir ungefähr im Kostüm auch selbst. Aber was ich gelernt habe, es war ein wirklich schöner Tag, eine echt schöne Tradition, die das ganze Dorf, die ganze Gemeinde zusammengebracht hat. Und für einen Tag war ich auch Teil von der Gemeinde hier in Helda. Einer der anstrengendsten Tage meines **Reporterlebens** geht zu Ende. In die Haut der Strohären werde ich mich wohl nicht noch einmal wickeln lassen.

*Autoren: Meike Krüger/Max Merrill/Esther Domke
Redaktion: Suzanne Cords*



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

GLOSSAR

Gestalt, en (f.) – eine Person; ein Lebewesen

Albtraum, -träume (m.) – ein böser, schrecklicher Traum

jemanden los|lassen – hier: jemanden frei laufen lassen

idyllisch – sehr schön, sehr friedlich

Strohbar, en (m.) – hier: ein in Stroh eingewickelter Mensch

Herausforderung, -en (f.) – hier: die schwierige Aufgabe

jemanden um den Finger wickeln – umgangssprachlich für: jemanden leicht von etwas überzeugen

sich mit etwas ein|wickeln – sich ganz mit etwas bedecken (z. B. mit einer Decke)

Stroh (n., nur Singular) – trockenes Getreide, das als Futter oder Dünger verwendet werden kann

Scheune, -n (f.) – der Stall; ein Gebäude auf einem Bauernhof, in dem z. B. Stroh gelagert wird

Tach! – umgangssprachlich für: Guten Tag!

etwas liegt im Dunkeln – hier: etwas ist unbekannt

Winteraustreiben (n., nur Singular) – die feierliche Verabschiedung vom Winter

Gelenk, -e (n.) – die Stelle im Körper, an der zwei Knochen miteinander verbunden sind

jemanden/etwas in etwas wickeln – etwas um jemanden/etwas legen

Wickler, -/Wicklerin, -nen – die Person, die eine andere Person in etwas wickelt



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Mitleid (n., nur Singular) – das Gefühl, das jemand hat, wenn ihm jemand leidtut

zurren – heftig festziehen

zerren – heftig ziehen

erbarmungslos – ohne schlechtes Gewissen

Oberschenkel, - (m.) – der obere Teil des Beins

Arsch, Ärsche (m.) – umgangssprachlich für Po bzw. Hintern

Prozess, -e (m.) – hier: die Entwicklung über eine bestimmte Zeit, in der etwas langsam passiert

ein|schlafen – hier: ein Körperteil wird taub

in Ohnmacht fallen – das Bewusstsein verlieren

uralt – sehr alt

Bewegungsfreiheit (f., nur Singular) – die Möglichkeit, sich gut bewegen zu können

die Balance verlieren – das Gleichgewicht verlieren

Gang, Gänge (m.) – hier: die Art, wie jemand geht

Strohballen, - (m.) – Stroh, das zu einem großen Quadrat oder einer großen Kugel zusammengedrückt wurde

Traktor, -en (m.) – ein Fahrzeug, das oft zum Ziehen von landwirtschaftlichen Geräten oder Anhängern verwendet wird

etwas oder jd. karren – hier: etwas oder jd. fahren

sich ausgeliefert fühlen – sich hilflos fühlen



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

(es gibt) Licht am Horizont – Redewendung: (es gibt) Hoffnung darauf, dass es besser wird

Bärenführer, -/Bärenführerin, -nen – hier: die Person, die den Strohären herumführt

jemandem voll und ganz vertrauen – jemandem komplett vertrauen

Kette, -n (f.) – hier: eine Reihe von kleinen runden Gliedern aus Metall, die beweglich aneinanderhängen und das Pedal und das Hinterrad eines Fahrrads verbinden

jemanden leiten – jemanden führen

etwas aus|halten – etwas ertragen

Strapaze, -n (f.) – die große Anstrengung; die große Mühe

etwas herum|schleppen – etwas tragen

jemandem bleibt etwas erspart – umgangssprachlich für: jemand muss etwas nicht machen

Verkleidung, -en (f.) – Kostüm

in grauer Vorzeit – vor langer Zeit

sich näher|kommen – eine engere Beziehung zueinander aufbauen

Sicherheitsabstand, -abstände (m.) – der Raum bzw. der Platz zwischen Menschen oder Objekten, um eine Gefahr zu vermeiden

Endspurt (m., nur Singular) – Beschleunigung des Tempos durch verstärkten Einsatz der Kräfte auf der letzten Strecke vor dem Ziel

im wahrsten Sinne des Wortes – Redewendung: wirklich; so, wie es das Wort sagt

als etwas enden – etwas werden

etwas/ jemanden befreien – dafür sorgen, dass etwas/jemand frei ist



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Tortur, -en (f.) – ein sehr anstrengendes Erlebnis

hautnah – sehr nah; mit seinem Körper

in Rauch auf|gehen – verbrennen

Reporterleben, - (n.) – das Leben einer Person, die für eine Zeitung oder einen Fernseh- oder Rundfunksender berichtet